

# Rätikon

Welt > [Eurasien](#) > [Europa](#) > [Alpen](#) > Rätikon

**Rätikon** ist der Name einer Gebirgsgruppe mit Anteilen im [Vorarlberg](#) (Österreich), in [Liechtenstein](#) und in [Graubünden](#) (Schweiz) und ein beliebtes Ziel für Alpinisten (alle Schwierigkeitsstufen) und Bergwanderer.

## Inhaltsverzeichnis

[Regionen](#)

[Orte](#)

[Hintergrund](#)

[Anreise](#)

[Mobilität](#)

[Sehenswürdigkeiten](#)

[Aktivitäten](#)

[Unterkunft](#)

[Klima](#)

[Literatur](#)


[Weblinks](#)



### Rätikon

**Kanton** [Graubünden](#)

**Höhe** 2964 m

keine Touristinfo auf Wikidata: 

### Lage

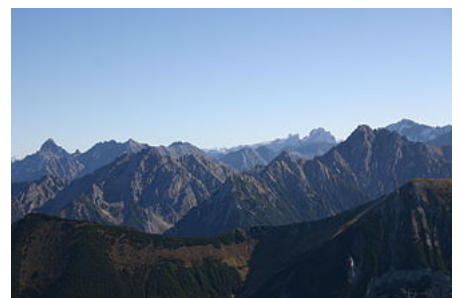


## Regionen

### Täler

Die wichtigsten Täler auf österreichischer Seite sind das Brandnertal mit der Lünenseebahn, das Gamperdonatal mit dem [Nenzinger Himmel](#), das Saminatal, das [Gauertal](#) mit den Drei Türmen sowie das Gampadelstal.

### Orte



Panorama Rätikon mit Zimba, Sulzfluh und Drusenfluh

- in [Vorarlberg](#) in Österreich:
  - [Brand](#), [Nenzinger Himmel](#), [Gargellen](#)
- in [Graubünden](#) in der Schweiz:
  - [Partnun](#), [Schlappin](#), [Schuders](#), [St. Antönien-Ascharina](#)
- in [Liechtenstein](#):
  - [Malbun](#), [Planken](#), [Steg](#), [Triesenberg](#)

# Hintergrund

Der Name "Rätikon" wurde zuerst vom römischen Geografen Pomponius Mela verwendet, aber irrtümlich auf ein Gebiet in Germanien übertragen. Erst der Schweizer Humanist Vadian lokalisierte 1518 den Namen dann richtig und verortete den Reticus mons im Prättigau/Graubünden. Geologisch bildet der Rätikon die Grenze zwischen West- und Ostalpen und besteht vorwiegend aus Sedimentgestein. Im Norden stellt der Rätikon den westlichsten Ausläufer der Nördlichen Kalkalpen dar (Schesaplana, 2.965 m - Brandner Gletscher - Lünensee, 1.970 m). Im Osten besteht das Gebirge aus Gneis und Ampholit der Silvrettedecke, im Süden (Schweiz) aus Flysch. Der Grenzkamm mit Sulzfluh (2.818 m) und Drusenfluh (2.827 m) besteht aus Sulzfluhkalk.

Der Rätikon ist Schauplatz des historischen Alpinismus: So wurde beispielsweise die Schesaplana bereits 1610 vom österreichischen Vogteiverwalter David Pappus zusammen mit den beiden Montafoner „Schützen“ (Jäger) Christian Barball und Claus Manall erstbestiegen. Das war eine der frühesten belegten Gipfelbesteigungen überhaupt. Um 1730 bestieg der Prättigauer protestantische Pfarrer Nicolin Sererhard die Schesaplana. Sein Bericht, die „Schaschaplana Bergreis“, ist eines der ältesten Dokumente aus der Erschließungsgeschichte der Ostalpen. Sererhard maß dabei Entfernungen noch in Büchenschüssen. Aber auch heutige Kletterer setzten im Rätikon ihre Marken: So eröffnete beispielsweise der Österreicher Beat Kammerlander 1993 an Südwand der Kirchlispitzen seine Route "Silbergeier" im 10. Grad, die nach wie vor zu den anspruchsvollsten Alpinrouten der Welt zählt.

## Sagenhaftes und Tragisches

### Drei Schwestern

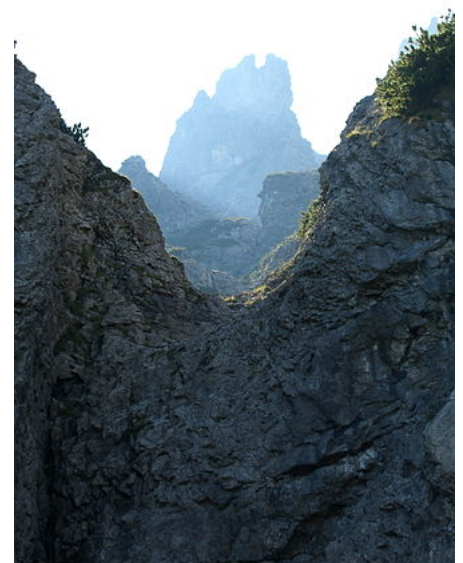
Vor überlanger Zeit kam oftmals ein Venediger Manndl in diese Gegend und holte von hier, vorzüglich aber vom nahen unbewohnten, jetzt waldigen Saminathale, welches zwischen den drei Schwestern und dem Ziegerberg liegt, Gold in Hülle und Fülle. ....Nun wohnten zu Frastanz drei Schwestern, welche an dem hohen Mariahimmelfahrtstag leichtsinnig und gottlos statt in die Kirche zu gehen, in aller Frühe auf den Berg gingen, um Heidelbeeren zu pflücken, die da in Menge wuchsen, und sie dann in dem nahen Feldkirch verkauften. Da trafen sie dort den Venediger, der sie anfuhr: Was macht ihr heut da? Jene erschranken im Bewusstsein, einen so hohen Festtag schnöden Gewinnes wegen entheilt zu haben und sagten: Nichts! Nichts! Nichts! Da sprach der Zauberer mit rauher Stimme: so sollt ihr auch zu Nichts werden, als zu drei kahlen Felsen, ohne Gras und Laub, ohne Bäume und Frucht, und unter euch soll mein Goldborn verborgen rinnen, und kein Sterblicher soll ihn finden. Alsbald



Rätikon map



Drei Türme



Drei Schwestern, 2.053 m



wurden die drei Mädchen starr vor Schreck und zu Stein vor dem Fluche; denn dadurch, dass der Zauberer Macht über sie gewonnen hatte durch ihre Missetat, erlöste es sich und übergab sie an seiner Stelle dem Bösen. Noch stehen und starren die drei Schwestern als so viele Felsenhäupter, aber der Venediger ward nie mehr gesehen, und sein Born quillt nicht mehr zu Tage, und die drei Schwestern blicken ernst herab in das obere Rheinthal, auf Vaduz und in das Land Liechtenstein.

### **Showdown im Salaruel**

Am 25. September 1913 kommt es im Slarueltal zu einer blutigen Tragödie. Die beiden österreichischen Jagdaufseher Josef Heingärtner und Felix Schneeberger treffen auf zwei Bündner (schweizerische) Wilderer. In die Enge getrieben, eröffnet einer von ihnen das Feuer. Ein Schuss trifft Heingärtner hinten am Schulterblatt, er stirbt sofort. Eine zweite Kugel durchbohrt beide Schenkel von Schneeberger. Der Angeschossene kriecht bis in die Nähe des Hirschsees, wo er am nächsten Morgen gefunden, ins Tal und von dort ins Spital gebracht wird. Er überlebt, aber beide Beine sind gelähmt. Johann Hartmann, der Wilderer, der geschossen hatte, wird ausgeforscht und im Februar 1914 wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt.

### **Der Fluch der Drusenfluh-Südwand**

In den 1930er Jahren hatte die Drusenfluh-Südwand einen dunklen Nimbus, sie forderte Tote und Verletzte. Zwischen 1923 und 1929 gab es drei tote Bergsteiger. Einer davon wurde in einem "Felsengrab" in der Wandschlucht bestattet, weil man ihn nicht bergen konnte, einen hat man überhaupt nicht gefunden. Wer die "gewaltige Felsburg" geschafft hatte, wurde in den Rätikon-Hütten als "Abenteurer des Todes (Toni Hibebeler) bestaunt.

## **Anreise**

---

Mit dem Auto: Über die Rheintalautoban A14, Ausfahrten Nenzing, Brand, Montafon

## **Mobilität**

---

### **Übergänge**

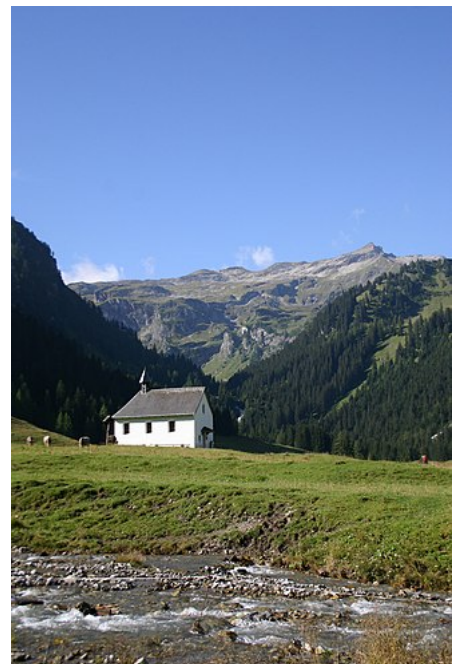
Markante Übergänge sind das Salarueljoch (2.246 m), Gafalljoch (2.239 m), Schweizertor (2.137 m), Drusentor (2.342 m), der Plasseneggenpass (2.354 m) und das Schlappinerjoch (2.202 m). Eine Straßenverbindung über den Rätikon zwischen Schweiz und Vorarlberg besteht nicht, lediglich Fußsteige. 1932 plante man von Vorarlberger Seite her eine „Luxusstraße“ über den Lünensee und das Gafalljoch in die Schweiz, das Projekt wurde aber nie verwirklicht.



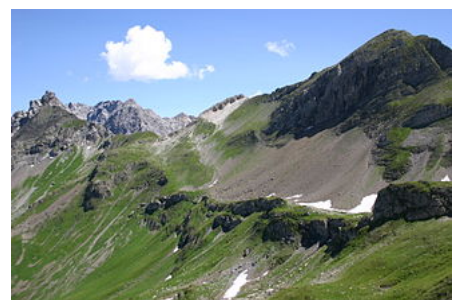
Lünensee auf 1.970 m



Schesaplana, 2.965 m



St. Rochus im Nenzinger Himmel



Grosse Furka, 2.353 m

# Sehenswürdigkeiten

---

## Gipfel, Jöcher, Pässe

- Drei Schwestern, 2.053 m
- Galinakopf, 2.198 m
- Goppaschrofen, 1.781 m
- Salarueljoch, 2.246 m
- Große Furka, 2.353 m
- Schesaplana, 2.965 m
- Panüelerkopf, 2.859 m
- Eisernes Törle, 2.300 m
- Mottakopf, 2.176 m
- Schweizertor, 2.139 m
- Gamsluggen, 2.380 m
- Drusentor, 2.342 m
- Drei Türme, 2.830 m
- Sulzfluh, 2.818 m
- Plasseggenpass, 2.354 m und Grubenpass, 2.241 m
- Antönierjoch, 2.379 m und Gafierjoch, 2.415 m



Kleiner Turm



Schweizertor, 2.139 m

## Aktivitäten

---

Der Artikel **Bergsteigen** enthält allgemeine Infos auch zum Thema **Bergwandern**;

## Bergwandern

Der Rätikon ist ein Dorado für Bergwanderer. Gut gepflegte, markierte Wege ermöglichen das große Gehen himmelwärts, von drei oder vierstündigen Routen bis zu Tageswanderungen. Highlights sind dabei sicherlich die Schesaplana (die Königin des Rätikons), die Drei Schwestern (Sage von 3 Mädchen, die zu Stein verwandelt wurden), das Salarueljoch (Wilderertragödie von 1913), die Gamsluggen, das Eiserne Törle, das Drusentor, das Schweizertor, die Drei Türme, die Sulzfluh sowie Plasseggen- und Grubenpass. Zudem verlaufen Teilstrecken des Weitwanderwegs Via Alpina durch den Rätikon.

## Klettern

Im Rätikon gibt es viele bekletterbare Felsen, und auch ausgewiesene Klettersteige. Diese sind nur mit entsprechender Ausrüstung und Erfahrung nach vorheriger Vorbereitung zu begehen.

## Unterkunft

---

Unterkunft im Tal siehe bei den **Ortschaften**.

## Hütten

Alpengasthof Gamperdona/A, Zugang zum Saralueljoch

Douglashütte/A, Zugang zur Schesaplana und zum Schweizertor

Lindauerhütte/A, Zugang zu den Drei Türmen, zum Drusentor und zum Schweizertor

Mannheimer Hütte/A, Zugang zum Brandner Gletscher und zur Schesaplana

Oberzalimhütte/A, Zugang zum Leibersteig, zum Brandner Gletscher und zur Schesaplana

Sarotlahütte/A, Zugang zum Eisernen Törle

Tilisunahütte/A, Zugang zur Sulzfluh

Totalphütte/A, Zugang zur Schesaplana und zur Gamsluggen

Berghaus Sulzfluh/CH, Zugang zur Sulzfluh

Carschinhütte/CH, Zugang zum Drusentor und zur Sulzfluh

Pfälzerhütte/FL, Zugang zum Nenzinger Himmel

## Klima

---

- Alpenverein - [Wetterdienst](#)

## Literatur

---

- Braendle, Hermann: *Rätikon Reader. Bergwandern im Rätikon*. Bucher Verlag Hohenems Wien, 2013, [ISBN 978-3902679154](#).

## Weblinks

---

### Sagen aus dem Rätikon

Dieser Artikel ist in wesentlichen Teilen noch sehr kurz und in vielen Teilen noch in der Entwurfsphase. Wenn du etwas zum Thema weißt, **sei mutig** und bearbeite und erweitere ihn, damit ein guter Artikel daraus wird. Wird der Artikel gerade in größerem Maße von anderen Autoren aufgebaut, lass dich nicht abschrecken und hilf einfach mit.